



**Bezirks-Seniorenbeirat
Bergedorf**

Tätigkeitsbericht April 2015 bis März 2017



*die unabhängige Interessenvertretung
der älteren Generation*

Tätigkeitsbericht des Bezirks-Seniorenbeirats Bergedorf für den Zeitraum April 2015 bis März 2017

Vorwort

Mit diesem Tätigkeitsbericht legt der Bezirks-Seniorenbeirat Bergedorf seinen zweiten Bericht in der Amtsperiode 2013 – 2017 vor. Auch die Seniorendelegiertenversammlung Bergedorf unterrichtet über ihre Aktivitäten im Berichtszeitraum.

In der zweiten Hälfte der Amtsperiode hat sich der Seniorenbeirat Bergedorf weiter kräftig eingemischt. Einiges haben wir erreicht, aber es gibt noch vieles, das im Sinne der älteren Bergedorferinnen und Bergedorfer verbessert werden kann.

Wir bedanken uns bei allen, die uns bei unserer Arbeit unterstützt haben und immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen hatten.

Unser Wunsch an Verwaltung und Politik ist die frühzeitige Einbeziehung und Beteiligung des Seniorenbeirats, sofern Belange der älteren Generation und des Zusammenlebens der Generationen berührt sind – gemäß § 7 Hamburgisches Seniorenmitwirkungsgesetz.

Karin Rogalski-Beeck
Vorsitzende des Seniorenbeirats Bergedorf

Die Mitglieder des Bergedorfer Seniorenbeirats

Im Laufe der Amtsperiode sind aus gesundheitlichen Gründen Christa Allmers und Jutta Behncken ausgeschieden. Ihnen danke ich noch einmal herzlich für ihr Engagement.

Die derzeitigen 13 Mitglieder sind

- Wilfried Acht
- Celal Boyraz
- Sabine Klenk
- Dieter Mahel
- Monika Mahler
- Ilse Omniczynski
- Peter Puhle (stellvertr. Vorsitzender)
- Gisela Reimann
- Karin Rogalski-Beeck (Vorsitzende)
- Jürgen Schenk (Kassenwart)
- Inessa Schneider
- Helmut Stern
- Hüseyin Yilmaz (stellvertr. Vorsitzender)

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern des Seniorenbeirats, die ihre Zeit für diese ehrenamtliche Arbeit im Interesse aller älteren Menschen in unserem Bezirk Bergedorf zur Verfügung gestellt haben. Die Arbeit war zielgerichtet und effektiv, und das Arbeitsklima zudem immer sehr angenehm.

Bericht der Seniorendelegiertenversammlung

Wie auch in der 1. Hälfte der Amtsperiode haben sich die Vorsitzenden der Seniorendelegiertenversammlung zusammen mit dem Seniorenbeirat am Mobilitätstraining mit dem HVV, an Ständen auf Marktplätzen und im Einkaufscenter ccb beteiligt und ihre Arbeit vorgestellt. Weitere Helfer aus dem Kreis der Delegierten konnten leider nicht gewonnen werden. Die Zusammenarbeit mit dem Beirat war konstruktiv und sehr vertrauensvoll.

Auf Einladung des Landes-Seniorenbeirats kamen die Vorsitzenden der sieben Hamburger Seniorendelegiertenversammlungen zum Erfahrungsaustausch und zur Vorbereitung der Gesamtdelegiertenkonferenz am 9. November 2015 im Hamburg-Haus Eimsbüttel zusammen.

Dreimal im Jahr (März, Juni und November) lud der Vorstand zu öffentlichen Bergedorfer Seniorendelegiertenversammlungen ein, die gut besucht waren.

Folgende Themen und Belange von Älteren wurden vorgestellt und diskutiert:

2015

Sicher Vererben: Informationen und Erklärungen zum Erbrecht. Referent: Notar Dr. Marius Kohler

Neue Bestattungsformen und Bestattungsvorsorge. Referenten: Wolfgang Litzenroth und Holger Wende, GBI.

2016

Altersarmut: Risikofaktoren von Armut im Alter und die Situation im Bezirk Bergedorf. Referentin: Sabine Steffen, Sozialdezernentin Bergedorf.

Kriminalitäts- und Gewalterfahrungen im Leben älterer Menschen. Referenten: Werner Springer (Weisser Ring) und Andreas Meyer (Polizei Bergedorf).

KörperHaus: Planungen für ein neues Kultur- und Begegnungszentrum in Bergedorf. Referentin: Birgit Haustein, Sozialraummanagement Bergedorf – *siehe Fotos*

März 2017

Pflegestärkungsgesetz 2017 und Rückblick auf die Amtsperiode 2013 bis 2017.



Es waren außerordentlich viele Gäste an den Themen „Sicher Vererben“ und „Neue Bestattungsformen“ interessiert. Als sehr hilfreich erwiesen sich immer die Ankündigungen der Veranstaltungen in der örtlichen Presse. Öffentliche Aufmerksamkeit mit Ausstrahlung in den Bezirk machen die Seniorenvertretungen bekannter.

Die Amtsperiode der gegenwärtigen Seniorendelegiertenversammlung endet am 31.3.2017. Die neuen Zugangswege des SenMitwG haben sich positiv auf die Zusammensetzung ausgewirkt. Es bleibt abzuwarten, ob auch ab 1.4.2017 wieder zahlreiche Delegierte von Gruppen und Organisationen sowie Einzelpersonen mit Unterstützung von zwanzig Senioren aus dem Bezirk in die Seniorendelegiertenversammlung einziehen werden.

Allen Delegierten sei gedankt für die engagierten Diskussionen und zahlreichen Vorschläge. Einige Anregungen konnte der Beirat auf den Weg bringen und für Verbesserung sorgen.

Brigitte Michiels-Lein
Vorsitzende Seniorendelegiertenversammlung Bergedorf

Zur Arbeitsweise des Seniorenbeirats

An den **Fachausschüssen** der Bezirksversammlung nimmt jeweils ein Mitglied des Seniorenbeirats als sachkundige Bürgerin bzw. sachkundiger Bürger mit Rederecht teil. Das ist mittlerweile von den gewählten Abgeordneten akzeptiert. Dabei möchten wir als Partner wahrgenommen und oft in die Meinungsbildungsprozesse noch stärker eingebunden werden. Dazu sei ein Beispiel aus der Stadtplanung angeführt: Architekten verwenden bei Neubaugebieten gern Treppen als Gestaltungselement. Wir machen dann nachdrücklich darauf aufmerksam, dass Treppenstufen für mobilitätseingeschränkte ältere und sehbehinderte Menschen eine zu vermeidende Gefahrenquelle darstellen.

An den **Fachgruppen des Landes-Seniorenbeirats** (LSB) beteiligen sich die Mitglieder des Bergedorfer Beirats. In diesen Fachgruppen wird an spezifischen Themen wie Wohnen im Alter, Sicherheit und Verkehr, Alter und Migration, Gesundheit und Pflege, Inklusion, demografischer Wandel sowie Bildung und Kultur gearbeitet. Handlungsempfehlungen der Fachgruppen werden in den bezirklichen Beiräten weiterbearbeitet und, wenn möglich, umgesetzt.

Zweitägige **Klausuren des Seniorenbeirats** haben wir einmal im Jahr im „Haus im Park“ durchgeführt. Die Aktivitäten des vergangenen Jahres wurden bewertet und die Themen für das kommende Jahr diskutiert und festgelegt. Zu ganz wichtigen Themen, wie z.B. Altersarmut und Pflege, haben wir Fachleute aus der Gesundheitsbehörde und von anderen Organisationen als Referenten geladen.



Drei Bergedorfer sind Mitglieder des **Landes-Seniorenbeirats**, der aus 15 Personen besteht: Karin Rogalski-Beeck als Vertreterin des Bergedorfer Seniorenbeirats sowie Hüseyin Yilmaz und Dieter Mahel, die beide in den LSB-Vorstand gewählt wurden.

Die Tätigkeit des Bergedorfer Seniorenbeirats war geprägt von vielen Anliegen und Problemlagen auf einer Reihe von Themenfeldern:

Gesundheit, Pflege und Wohnen im Alter

Die **ärztliche Versorgung** in Bergedorf sehen wir seit längerem mit großer Sorge. Die Bevölkerung wächst, aber die Anzahl der Arztpraxen wird eher geringer. Häufig werden wir von Menschen angesprochen, die erzählen, wie schwer es ist, einen neuen Arzt zu finden, wenn der alte Hausarzt seine Praxis aufgegeben hat. Sie müssen sich eine neue Arztpraxis suchen und hören oft den Satz „Wir nehmen keine neuen Patienten auf“.

Die Meinung der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg, dass auch der Besuch von Arztpraxen in der Hamburger Innenstadt zumutbar ist, halten wir für einen schlechten Witz. Wir unterstützen voll und ganz die Bemühungen der Abgeordneten der Bezirksversammlung, eine gerechtere Verteilung der Arztpraxen in ganz Hamburg zu erreichen.

Bei einem Besuch des Seniorenbeirats im Krankenhaus **Bergedorf Bethesda** hatten wir die Möglichkeit, die geriatrische Abteilung anzusehen. In einem Gespräch mit dem Chefarzt und der Pflegeleitung wurden viele Fragen rund um die ärztliche Versorgung älterer Menschen erörtert. Im Besonderen wurde die Versorgung demenziell erkrankter Menschen sowie das Entlassungsmanagement angesprochen.

Wie wohne ich im Alter? Diese Frage stellt sich unweigerlich mit zunehmendem Alter.

Kann ich in meiner Wohnung bleiben oder muss ich über einen Umzug nachdenken? In den letzten Jahren werden immer mehr seniorengerechte Wohnungen gebaut. Die meisten davon sind barrierearm, einige barrierefrei oder sogar behindertengerecht. Das ist grundsätzlich zu begrüßen, aber viele Senioren klagen darüber, dass sie häufig in so eine Wohnung, auch beim Servicewohnen, nicht einziehen können, weil ein § 5-Schein benötigt wird und dafür ihre Rente geringfügig zu hoch ist. Für freifinanzierte Wohnungen wiederum reicht dann die Rente nicht. So bleiben sie dann in ihren viel zu großen Wohnungen, die trotz der Größe billiger sind als die kleineren neuen.

Hier muss von der Politik und der Wohnungswirtschaft noch einmal nachgedacht werden, wie ein bedarfsgerechtes, bezahlbares Angebot gemacht werden kann.

Wohn-Pflege-Aufsicht

Die meisten Älteren möchten bis zuletzt in ihrer Wohnung und ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Kommt es dann doch dazu, dass eine Pflegeunterbringung unabdingbar ist, wollen wir, dass die Bürgerinnen und Bürger gut wohnen und gepflegt werden. Ein Garant für die Qualität der Einrichtungen und der ambulanten Pflegedienste sind die in den Bezirken angesiedelten Wohn-Pflege-Aufsichten. Die Bergedorfer Mitarbeiterinnen leisten anerkannt gute Arbeit. Sie kennen die Einrichtungen vor Ort und wissen, worauf sie bei einer Prüfung achten müssen. Dennoch will der Senat die Wohn-Pflege-Aufsichten gemäß einer Vereinbarung im Koalitionsvertrag zentralisieren. Wir fordern den Senat auf, die Zentralisierung nicht umzusetzen, weil damit u.a. ein Stück Bürgernähe verloren geht. Es gibt immer wieder Heimbewohner oder Angehörige, die die Mitarbeiterinnen der Bergedorfer Wohn-Pflege-Aufsicht direkt aufsuchen, weil Beschwerden bei der Heimleitung nicht den erhofften Erfolg bringen. Das wird bei einer Zentralisierung zumindest erschwert, wenn

wegen fehlender Mobilität lange Wege nicht mehr bewältigt werden können. Außerdem vermuten wir stark, dass es trotz gegenteiliger Aussage der Behörde zu einem Personalabbau kommen wird. Dagegen wehren wir uns als Bezirks-Seniorenbeirat gemeinsam mit den anderen sechs Bezirks-Seniorenbeiräten und dem Landes-Seniorenbeirat. Schon jetzt sind die Prüfungsabstände wegen der angespannten personellen Lage der Aufsichten oft länger als vom Gesetz vorgeschrieben.

Wir unterstützen die **Wohn- und Hausbeiräte** bei der Wahrnehmung ihrer Mitwirkungsrechte in Wohn- und Pflegeeinrichtungen und im Servicewohnen. Auch informieren wir z.B. zu den Pflegestärkungsgesetzen. Viele Mitglieder der Wohn- und Hausbeiräte übernehmen diese Aufgabe zum ersten Mal und kennen sich mit den gesetzlichen Möglichkeiten, die dieses Amt bietet, nicht gut aus. Um mit Einrichtungsleitung und Personalvertretern auf Augenhöhe zu sein, sind diese Schulungen ein Angebot, das gut angenommen wird.

Teilhabe und Integration

Altersarmut Wir hören immer wieder: „Uns geht es gut“. Ja, uns geht es gut, aber es kann auch nicht verleugnet werden, dass es nicht allen Menschen in Deutschland gut geht. Mit dem Thema Altersarmut hat sich der Seniorenbeirat Bergedorf auf seiner Klausur im Februar 2016 befasst. Wir sorgen uns nicht nur um diejenigen, die bereits Rente beziehen, sondern wir denken da an unsere Kinder und Enkel. Es gibt immer mehr Menschen, die prekäre Arbeitsverhältnisse haben, aber auch gut Ausgebildete, die nach dem Studium ein Praktikum nach dem anderen machen oder lediglich befristete Arbeitsverträge haben, aber keinen festen Arbeitsplatz bekommen. Sie werden durch diese schwierige Erwerbsbiografie in Zukunft keine auskömmliche Rente erhalten. Das kann auch durch eine private Vorsorge nicht ausgeglichen werden, wenn man die niedrigen Zinsen betrachtet, die schon heute in Einzelfällen zu Problemen bei Betriebsrenten und Versicherungen führen. Ganz besonders sind davon Frauen betroffen, die alleinerziehend sind, oder weil Frauen auch heute noch bei einer vergleichbaren Tätigkeit zumeist eine niedrigere Entlohnung als Männer erhalten. Wir sehen nicht, dass nur an ein paar Stellschrauben gedreht werden muss, wie es die Bundesregierung vorhat, und dann ist alles gut. Beim Thema Rente muss sich grundsätzlich etwas ändern. Es darf nicht sein, dass Menschen, die ihr ganzes Leben lang gearbeitet haben, in einem so reichen Land wie Deutschland im Alter auf Suppenküchen und Tafeln angewiesen sind.

Integration ist ein immer wiederkehrendes großes Thema. Am 5. November 2016 hat der Seniorenbeirat Bergedorf zusammen mit dem Bezirksamt Bergedorf im Forum der Gretel-Bergmann-Schule in Neuallermöhe-West den „Dialog der Kulturen“ durchgeführt. Diese Veranstaltung war ein großer Erfolg. Ca. 150 Menschen verschiedener Herkunft und Kulturen haben sich beteiligt. Ziel dieser Veranstaltung war es, sich besser kennen zu lernen. Das ist auf jeden Fall gelungen. Das Bezirksamt hatte Dolmetscher eingeladen, so dass es zu keinen Sprachproblemen kam. Hier nur zwei kleine Ergebnisse: Ein arabischsprechender Teilnehmer, der sich einbringen und integrieren möchte, konnte direkt noch an dem Abend an eine Einrichtung vermittelt werden, in der auch Arabisch gesprochen wird. Die AWO Bergedorf hat die Idee eines Erzählcafés aufgegriffen und im Januar 2017 fand das erste Erzählcafé statt. Die an dem Tag geknüpften Verbindungen wollen wir pflegen und weiter ausbauen.

Das „Haus im Park“ und das Lichtwarkhaus werden das neue „**KörperHaus**“. – Diese Ankündigung hat uns Anfang April 2016 überrascht. Das Bezirksamt und die Körper-Stiftung haben sich geeinigt, auf der Fläche des jetzigen Lichtwarkhauses an der Holzhide ein neues „KörperHaus“ zu bauen. Verständlicherweise gab es erst einmal Proteste von den Besuchern der beiden von der Neuplanung betroffenen Einrichtungen.

Mittlerweile ist die Planung aber auf gutem Weg. Wir sind sicher, dass das neue Haus ein Begegnungszentrum für alle Bergedorferinnen und Bergedorfer wird.

Die zukünftigen Nutzer haben ihren Raumbedarf angemeldet und warten jetzt gespannt darauf, wie die Entwürfe der Architekten aussehen werden.

Als Mieter wird das Bezirksamt die AWO weiter mit dem Betreiben der Seniorentagesstätte betrauen. Neben der Körper-Stiftung werden die Öffentlichen Bücherhallen Hamburg und die Volkshochschule einziehen. Wenn das Haus Ende 2019 fertig ist, wird der Bergedorfer Seniorenbeirat hier sein Büro erhalten. Darüber sind wir sehr froh, weil wir dann besser erreichbar sind und stärker wahrgenommen werden können. Gruppen und Vereinen soll das KörperHaus für Projekte zur Verfügung stehen.

Es wird ein neues Theater geben, allerdings kein Bewegungsbad wie im „Haus im Park“ mehr geben. Der Seniorenbeirat setzt sich dafür ein, dass an anderer Stelle ein Bewegungsbad entsteht, denn der Bedarf, besonders der älteren Generation, ist sehr groß. Um bis ins hohe Alter beweglich zu bleiben, ist ein Bewegungsbad im warmen Wasser ideal. Die Überlegung, im neuen Stadtteil Oberbillwerder ein Schwimmbad mit Bewegungsbad zu errichten, unterstützen wir. Es ist lange bekannt, dass die Schulen keine ausreichenden Schwimmzeiten für die Schülerinnen und Schüler anbieten können, was dazu führt, dass immer weniger Kinder schwimmen lernen. Beides, Schwimmbad und ein Bewegungsbad, an einem Ort, können wir uns sehr gut vorstellen.

Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit

Ein Grund zur Freude ist der weitere Ausbau der **Akustikampeln**. Durch sie wird es sehbehinderten und blinden Menschen enorm erleichtert, eine Straße zu queren. In Zukunft werden sie noch an Bedeutung gewinnen, wenn es immer mehr Elektroautos gibt. Sie verursachen keine Motorengeräusche mehr, an denen man sich orientieren kann.

Auf gutem Wege ist der Bau einer **Ampel** im Zusammenhang mit dem Bau der Flüchtlingsunterkunft am Binnenfeldredder. Seit mindestens 25 Jahren mahnen Bewohnerinnen und Bewohner Lohbrüggens eine sichere Querung dieser vielbenutzten Fuß- und Radfahrverbindung nach Bergedorf an. Diese Forderung wurde vom Bergedorfer Seniorenbeirat unterstützt. Nun endlich wird es für Fußgänger und Radfahrer sicherer, den Binnenfeldredder in dieser unübersichtlichen Kurve zu queren.



Auf dem Wochenmarkt in Lohbrügge informiert der Seniorenbeirat regelmäßig über seine Arbeit und sucht das Gespräch mit den Marktbesucher/-innen.

Das Anliegen **barrierefreie Infrastruktur**, auch für behinderte Menschen, ist unseres Erachtens noch nicht richtig in den Köpfen der Politiker und der Verwaltung angekommen. Ein Beispiel dafür sind die vielen Treppen in den Glasbläserhöfen, die u.a. zu Seniorenwohnungen führen. Als weiteres Beispiel ist der Lohbrügger Markt zu nennen. Der Seniorenbeirat Bergedorf hat sich immer positiv zur Umgestaltung des Teilbereichs des Lohbrügger Marktes bekannt. Dass allerdings dort eine Barriere (Treppenstufen) eingebaut wurde, wo vorher keine war, ist nicht zu akzeptieren.

Durch unsere Hartnäckigkeit ist es gelungen, dass der Bereich inzwischen besser ausgeleuchtet ist. Zusätzlich werden die Stufen mit einem farblich abgesetzten Pflasterstreifen versehen, der für seh- und gehbehinderte Menschen besser erkennbar ist. Und es werden an der Treppe zwei Handläufe angebaut.

Aus bezirklichen Straßenbau-Unterhaltungsmitteln muss Geld für **Bordsteinabsenkungen** in den älteren Stadtteilen Bergedorfs zur Verfügung gestellt werden. Die Verwaltung und Politik waren dazu bisher noch nicht bereit. Die Menschen, die im Alter einen Rollator benötigen, werden immer mehr. Oft haben sie nicht mehr die Kraft, den Rollator den Bordstein hinab und auf der anderen Straßenseite wieder den Bordstein hinauf zu bekommen. Wir wünschen uns hier von der Politik und der Verwaltung Unterstützung, damit nach und nach Bordsteine abgesenkt werden können und barrierefreies Passieren ermöglicht wird.

Bei der Kapelle 1 des Bergedorfer **Friedhofs** ist hinsichtlich der **Akustik** der Einsatz des Seniorenbeirats Bergedorf erfolgreich gewesen. Besucher der Kapelle hatten sich an uns gewandt und berichtet, dass die Akustik sehr schlecht sei und bei Trauerfeiern kaum etwas zu verstehen sei. Mittlerweile gibt es eine neue Anlage und die Akustik ist sehr gut. Dafür bedanken wir uns.

Zumeist zweimal im Jahr bietet der Seniorenbeirat ein **Mobilitätstraining** in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen (LAG) und dem HVV auf dem Bahnhofsvorplatz in Bergedorf an. Hier können Menschen mit Rollator oder Rollstuhl das Ein- und Aussteigen so lange üben, bis sie Sicherheit erlangt haben *[Foto Titelseite]*. Ein neues, aktuelles Thema sind die E-Scooter in den Bussen. Viele dieser E-Scooter sind wohl nicht standsicher, sodass es zu gefährlichen Situationen für die Fahrgäste kommen kann. Wir sind der Meinung, dass die Sicherheit auf jeden Fall Vorrang haben muss, und hoffen, dass die Verkehrsbetriebe zusammen mit den Herstellern bald eine sichere Lösung finden werden.

Mit dem Thema **Öffentliche Toiletten** im Bezirk befassen wir uns seit gut zwei Jahren. Wir haben an einem Workshop der Umweltbehörde teilgenommen und uns ausführlich mit den einzelnen Standorten in unserem Bezirk beschäftigt. Fakt ist, dass es in Bergedorf zu wenige öffentliche Toiletten gibt. Die Toiletten im Landgebiet sind nur während der Sommersaison geöffnet, und im ganzen Innenstadtbereich gibt es nur eine einzige öffentliche Toilette am Herzog-Carl-Friedrich-Platz. Seit 1. Januar 2017 werden alle öffentlichen Toiletten Hamburgs von der Stadtreinigung Hamburg gemanagt. Diese hat bereits angekündigt, dass in den nächsten Jahren neun moderne Automatik-Toiletten in Hamburg aufgestellt werden. Bergedorf gehört nicht dazu. Das werden wir nicht hinnehmen, denn gerade ältere Menschen sind oft aus den gesundheitlichen Gründen auf öffentliche Toiletten angewiesen.

Die Problematik ausgefallener **Rolltreppen und Fahrstühle** im Bahnhof Bergedorf beschäftigt uns immer wieder. Genauso wie die Bezirkspolitiker und das Bezirksamt beißen wir bei der Deutschen Bahn auf Granit. Mit dem jetzigen Zustand kann man nicht zufrieden sein. Wir werden nicht aufhören dieses dicke Brett zu bohren. Immerhin gibt es mittlerweile auf der Webseite des HVV eine Online-Auskunft, ob Aufzüge aktuell verfügbar oder defekt sind. Das nützt allerdings vielen Älteren, die nicht im Internet sind, gar nichts.

Ruhebänke sind ein Dauerthema des Seniorenbeirats Bergedorf. Uns ist es in den letzten beiden Jahren gemeinsam mit dem Bezirksamt gelungen, dass mehrere zusätzliche Bänke, wie hier am Gojensbergweg, aufgestellt wurden. Vielen Älteren fällt es schwer, nach dem Einkauf die schweren Taschen nach Hause zu tragen. Da kann ein Zwischenstopp auf einer Bank Wunder wirken. Um Plätze für weitere Bänke zu finden, sind wir auf die Mithilfe der Bergedorferinnen und Bergedorfer angewiesen, denn sie wissen am besten, wo Bedarf ist. Bitte melden Sie sich bei uns, wir nehmen das zusammen in Angriff!



Mit den **Verkehrsbetrieben Hamburg-Holstein (VHH)** haben wir regelmäßigen Kontakt. Auf der Agenda steht dann immer wieder das Thema, dass ältere Menschen Angst haben, weil sie zu langsam sind und nicht schnell genug in den Bus hinein- oder herauskommen. Uns wird dann erläutert, dass in regelmäßigen Schulungen, an denen die Busfahrer teilnehmen müssen, auf die besondere Situation der älteren Menschen hingewiesen wird. Die Busfahrer müssen warten, bis alle sicher in den Bus hineingekommen bzw. herausgekommen sind.

Die Bewohnerinnen und Bewohner des **Wilhelm Leuschner Seniorenzentrums** machten uns darauf aufmerksam, dass die Bushaltestelle an der Leuschnerstraße in Lohbrügge schlecht zu erreichen ist. In Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt und der Polizei ist es gelungen, dass am Seniorenzentrum ein **Zebrastrreifen** und ein Buswartehäuschen gebaut wurden.



Öffentlichkeitsarbeit des Seniorenbeirats



Bergedorfer Senioren-Post



Nachrichten für und von Bergedorfer Vereinen und Institutionen

Die Informationsschrift „**Bergedorfer Senioren-Post**“ hat der Seniorenbeirat jeweils zu den dreimal im Jahr stattfindenden Seniorendelegiertenversammlungen herausgegeben und im Bezirk verteilt.

Vorge stellt wurden unter anderem der Weisse Ring, der Bergedorfer Hospizdienst und die Angebote von SeniorPartner Diakonie.

Themen waren Bänke an öffentlichen Wegen, das sichere Zuhause, Gesundheit und Pflege, Taschendiebstahl, Demenz, Alter und Migration in Bergedorf sowie viele nützliche Hinweise und Tipps.

Nachzulesen sind die Ausgaben der „Senioren-Post“ auf der Internetseite des Landes-Seniorenbeirates www.lsb-hamburg.de, Bezirks-Seniorenbeirat Bergedorf

Im **CCB** und auf dem **Bergedorfer und Lohbrügger Markt** haben wir den Bergedorfer Seniorenbeirat regelmäßig mit Info-Ständen präsentiert und vorgestellt. Aus den geführten Gesprächen haben wir viele Anregungen für unsere Arbeit mitgenommen.



Außerdem bieten wir eine wöchentliche **Sprechzeit in unserem Büro** im Dienstleistungszentrum des Bezirksamtes am Bahnhof an, wo wir auch telefonisch erreichbar sind.



*Die Arbeit hat
Spaß gemacht!
Engagement,
das sich lohnt*



*BSB-Vorstand mit
Gabriele Meier
(2. von links),
Ansprechpartnerin
im Bezirksamt*

Wir danken für Ihr Interesse an der Arbeit der Bergedorfer Seniorenvertretung in der nun zu Ende gehenden Amtsperiode. Am 3. April 2017 tritt die neue Delegiertenversammlung zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen.

Karin Rogalski-Beeck
Vorsitzende

Peter Puhle
Stellvertreter

Hüseyin Yilmaz
Stellvertreter

Brigitte Michiels-Lein
Vorsitzende Delegiertenversammlung



Bezirks-Seniorenbeirat Bergedorf



© Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung,
www.geoinfo.hamburg.de

E-Mail: seniorenbeirat@bergedorf.hamburg.de

Internet: www.lsb-hamburg.de/bezirks-seniorenbeiraete/bergedorf

Impressum:

Bezirks-Seniorenbeirat Bergedorf, März 2017

Bildnachweis:

Jörn Meve, Karin Rogalski-Beeck, Hüseyin Yilmaz